

Stellungnahme der Rollstuhlbasketballer*innen: Drohender Verlust der Spielberechtigung für die Paralympischen Spiele - Athlet*innen werden mitten in eine Auseinandersetzung zwischen IPC und IWBF zu Governance-Fragen gezerrt

31. August 2020: Die Athlet*innen der nachfolgenden und bereits für die Paralympischen Spiele qualifizierten Teams aus 10 von 14 Ländern fordern das Internationale Paralympische Komitee (IPC) dazu auf, seine Position zu überdenken und alle Athlet*innen bei den Paralympischen Spielen starten zu lassen, die im bisherigen Paralympischen Zyklus als startberechtigt galten. Unserer Meinung nach hatte das IPC im Laufe der vergangenen zwei Jahre genügend Zeit, um gegen den Internationalen Rollstuhlbasketball-Verband (IWBF) notwendige Maßnahmen zur Umsetzung des Klassifizierungskodex zu ergreifen. Dies hätte die jetzigen Schritte, die in ihrer Kurzfristigkeit vor allem in die individuellen Leben der Athlet*innen zutiefst einschneiden, verhindern können.

Wir sehen ein, dass sich die IWBF früher auf konstruktive Gespräche hätte einlassen müssen, um mit dem IPC daran zu arbeiten, dass Rollstuhlbasketball und seine Athlet*innen einen Platz bei den Spielen in Tokio hat. Wir glauben jedoch, dass das IPC zum jetzigen Zeitpunkt Mitgefühl und Verständnis für das Engagement der unschuldigen Athlet*innen, die sich für ihre Länder und die Paralympische Bewegung einsetzen, aufbringen muss.

Athlet*innen werden als Spielball in einer Auseinandersetzung zwischen IPC und IWBF zu Governance-Fragen benutzt. Die Mannschaften haben sich rechtmäßig qualifiziert. Ihre Athlet*innen erfüllen die aktuellen Klassifizierungsregularien für unseren Sport und sind dabei, sich auf die Paralympischen Spiele 2020 vorzubereiten. Wir fordern das IPC und die IWBF dringend dazu auf, gemeinsam eine Lösung zu finden, die alle Athlet*innen, die zentraler Bestandteil unseres Sports sind und ihn zu dem gemacht haben, was er heute ist, an den anstehenden Spielen teilnehmen zu lassen.

*"Der gesamte Vorgang verstößt gegen grundlegende Rechte der Athlet*innen, an Wettkämpfen teilzunehmen, und ist ein Beispiel für den rückschrittlichen Zustand der aktuellen Sport-Governance. Als Führungskräfte des Sports sind Sie dazu verpflichtet, einzugreifen und die Rechte und das Wohl der Athlet*innen sicherzustellen,"* sagt Bo Hedges, Kapitän und Athletensprecher der kanadischen Rollstuhlbasketball Herrennationalmannschaft.

*„Wir Athlet*innen machen sowohl das IPC als auch die IWBF dafür verantwortlich, dass diese Probleme nicht eher thematisiert und gelöst wurden. Der gegebene Zeitrahmen bedeutet eine unglaubliche Belastung für die betroffenen Athlet*innen und ihre Teamkolleg*innen, die so kurz vor den Wettbewerben im Ungewissen gelassen werden: Ein Widerspruchsverfahren kann eine Dauer von bis zu sieben Monaten haben; die Phase 2 des Reklassifizierungsprozesses inklusive möglicher Berufungsanträge kann sich so bis in den Juli 2021 strecken. Zur Erinnerung: Die Spiele finden Ende August bis Anfang September statt. Wir fordern das IPC deshalb auf, alle qualifizierten Athlet*innen bei den Spielen starten zu lassen, weil alle Athlet*innen ohne jegliche Planungssicherheit völlig verunsichert sind und so ihre Aussichten, bei den Spielen anzutreten*

und erfolgreich zu sein, zu Unrecht in Frage gestellt werden,“ sagt Mareike Miller, Kapitänin und Athletensprecherin der deutschen Rollstuhlbasketball Damennationalmannschaft.

Wir sind in den letzten Zügen der Teamvorbereitung, -auswahl und der Erarbeitung der optimalen Teamchemie auf dem Weg zu den Paralympischen Spielen 2020. Diese zusätzliche Belastung und Stress den Athlet*innen und ihren nationalen Sportverbänden aufzubürden, beansprucht ohnehin begrenzte Ressourcen über die Maßen zu einer Zeit, in der sich jede*r auf die Vorbereitung für die Spiele konzentrieren sollte. Athlet*innen zu diesem Zeitpunkt - nach Monaten, Jahren und Jahrzehnten der Vorbereitung - der Teilnahme an den Spielen zu berauben, ist herzerreißend.

Statement by Wheelchair Basketball Athletes placed in the middle of governance - risk of losing eligibility for the Tokyo Paralympic Games

August 31st, 2020: The athletes of the following wheelchair basketball teams, qualified for the Tokyo 2020 Paralympic Games, from 10 of 14 countries implore that the International Paralympic Committee (IPC) reconsider its position and allow all formerly eligible athletes to compete through the Tokyo 2020 Paralympic Games. We believe the IPC had ample time to take actions towards the International Wheelchair Basketball Federation (IWBF) over the past two years, which would have prevented these last-minute actions that are predominantly hurting the individual lives of athletes.

We understand the IWBF should have engaged in meaningful conversations sooner, working with the IPC to ensure wheelchair basketball and all its athletes compete in Tokyo. At this point we believe it is up to the IPC to show compassion and understanding for the dedication that these innocent athletes have put into representing their countries and the Paralympic movement.

Athletes are being used as pawns in a governance dispute between the IPC and IWBF. Teams have rightfully qualified, with athletes following current classification requirements for our sport and are preparing for the 2020 Paralympic Games. We urge the IPC and IWBF to work together in order to find a solution where all athletes who have become part of the fabric of our sport, helping grow our game to the place it is today, be able to participate in the upcoming Games.

“This entire situation is against the fundamental rights of athletes to compete and is an example of the backward state of sport governance. As leaders of sport, you have a duty to step in to uphold the rights and welfare of athletes.” said Bo Hedges, captain and athletes’ representative of the Canadian men’s wheelchair basketball team.

“As athletes we hold both, the IPC and the IWBF, responsible for not addressing and resolving these issues sooner. The timelines given, including an appeal process up to seven months from now and phase two having impact likely until July 2021 with such appeal requests, are an

unbelievable hardship for the impacted athletes but also all athletes on their teams left in the unknown so shortly before the competitions. We ask that the IPC consider our requests to allow all athletes to compete in the upcoming Tokyo Games because their lack of foresight has all athletes in a state of confusion, wrongfully leaving their prospects of competing at the Games in question.” Said Mareike Miller, captain and athletes’ representative of the German women’s wheelchair basketball national team.

We are all in the final stages of team preparation, selection and cohesion leading into the 2020 Paralympic Games. To add this extra work and stress not only on athletes but onto their National Sport Organizations, stretches limited resources thin when everyone should be focusing on preparation. At this point taking away athletes' ability to compete in Tokyo after they have been preparing for months, years and decades is heartbreaking.

Athletes of the Australian women’s national team

Athletes of the Australian men's national team

Athletes of the Canadian men’s national team

Athletes of the Canadian women’s national team

Athletes of the Colombian men’s national team

Athletes of the Dutch women’s national team

Athletes of the GB women's national team

Athletes of the GB men's national team

Athletes of the German men’s national team

Athletes of the German women’s national team

Athletes of the Korean men's national team

Athletes of the Spanish women’s national team

Athletes of the Spanish men’s national team

Athletes of the Turkish men’s national team

Darlene Hunter, Josie Aslakson, Kaitlyn Eaton, Rose Hollerman, Alejandra Ibanez, Courtney Ryan, Natalie Schneider, Lindsey Zurbrugg, Megan Blunk, Bailey Moody

Steve Serio, Matt Scott, Mikey Paye, John Boie, Fabian Romo, Nate Hinze, Brian Bell, Trevon Jenifer, Jorge Sánchez, Ryan Neiswender, Jorge Salazar, Matt Lesperance, Josh Turek
